

# Budapestre vonatkozó újságcikkek



Szerző: *Sz.*

Cím: *Ungarn.*

Forrás: *Umschau und neue Nachrichten*

*Berlin*

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

Osztályozás

Tárgy

*027.42*

Hely

Idő

*" 1932 "*

Személy

Ungarn. Der Jahresbericht der Stadtbibliothek Budapest stellt vor allem den ungünstigen Rückschlag des Krieges auf die Finanzen der Bibliothek fest. Seit 1911 stieg der Voranschlag der Bibliothek alljährlich um 40—80 %; für 1915 um 6,7, 1916 gar nur um 1,3 %. Der Voranschlag für 1915 sieht an Ausgaben 303 450 K. vor, die sich folgendermaßen verteilen: persönlich 124 861, Bücheranschaffung 75 000, Bucheinbände 20 000, Katalogdruck 13 000 K., Miete, Heizung etc.: 37 589 K., usw. Tatsächlich ergaben die Schlußrechnungen bei den persönlichen Ausgaben eine Ersparnis von 15 278 K., teils weil die beschlossenen Neusystemisierungen nicht durchgeführt wurden, teils weil nicht einmal alle verfügbaren Stellen besetzt werden konnten. Kriegsdienst leisteten 5 Beamte, 2 Praktikanten, 2 Diener; gefallen auf dem Feld der Ehre sind: 1 Beamter, 1 Diener. Trotzdem kann auf eine bedeutende Steigerung der Leistungen verwiesen werden. In erster Reihe beteiligte sich die Bibliothek an der Kriegshilfe, indem sie seit September 1914 als Hauptsammel- und Abgabestelle der Aktion „Bücher für die Verwundeten“ tätig ist und in dieser Eigenschaft von September 1914 bis Dezember 1915 rd 212 000 Bände und 940 000 Hefte eingesammelt und davon rd 1 000 000 Stück an Lazarette verschickt hat, und zwar wurden mit Lesestoff versehen in Budapest 120, in der Provinz 337, in Oesterreich 577 und in Deutschland 7 Lazarette. — Die Zunahme des Bücherbestandes betrug 21 428 Bände (1914: 15 942), davon kamen auf die Zentrale (Sozialwissenschaftliche Bibliothek) 9292, auf die Zweigstellen 12 136 Bände. Die Anschaffungen der Zentrale verteilten sich nach Wissenschaftsfächern wie folgt: Gesellschaftswissenschaften 63,3, Geschichte u. Geographie 11,2, allgemeine Werke 10,3 %, der Rest 15,2 % verteilt sich auf Philosophie, Theologie, Naturwissenschaften, Kunst, Literatur usw. Nach Sprachen: ungarisch 23,7, deutsch 52,8, englisch 10,1, französisch 8,4 % usw. Ziehen wir aber die Zweigstellen (öffentliche Lesehallen) heran, dann verschieben sich diese Verhältniszahlen wesentlich: die Schöne Literatur rückt mit 46,3 % an erste Stelle, die Gesellschaftswissenschaften mit 30,2 an die zweite, Geschichte und Geographie mit 8,3 an die dritte; ebenso stellt sich ungarisch auf 55,8 %, Deutsch auf 31,8. Der Gesamtbestand betrug Ende 1915 126 283 Bände, davon in der Zentrale 101 242. Von größeren Geschenken ist die 2000 Bände starke Bibliothek des Oberbürgermeisters Franz Holtai zu nennen, darin sehr wertvolle Reihen englischer Blaubücher; von Käufen die Budapester Sammlung des Stadtarchivars d. R. L. Schmall, rd 800 Stück, darunter einige wertvolle Handschriften. Die Zahl der laufenden Zeitschriften betrug 848, wovon in der Zentrale 651 und zwar deutsche 257, ungarische 228, englische 86, französische 52 usw. Die Budapester Sammlung zählte 6599 Bände; eine Sammlung von Budapester Zeitungsausschnitten (bisher 6335 Stück) und Kriegsdrucksachen (3456 Stück) wurde angelegt. Der Königlichen Bibliothek in Berlin wurden überwiesen 538 Stück ungarische Kriegsdrucksachen. Die Kataloge der Zentrale wurden durch rd 58 000 Zettel und 7670 Leihkarten auf einen Bestand von 219 000 Zetteln und 20 250 Leihkarten gebracht. Die Buchbinderei erledigte 24 277 Bände. Von den Veröffentlichungen seien erwähnt: das „Bulletin“ mit 288 S.; die 1.—4. Folge der „Neueren Kriegsliteratur“ mit

etwa 2300 Titeln; „Verzeichnis der laufenden Zeitschriften“ 22 Sp.; „Wegweiser für die Benutzer der Zentralbibliothek“, 2. Aufl., 47 S., 8. Jahresbericht, 48 S.; endlich in Steindruck als Handschrift vom revidierten Schema der Dezimalklassifikation die Klassen 30, 31, 32 und der Katalog der Zweigstelle Nr 1 (ung. Schöne Literatur). Der Verkehr wurde durch die Zentrale und 4 Zweigstellen abgewickelt, an insgesamt 1723 Oeffnungstagen (gegen 1378 in 1914). Die Zentrale hat ausgegeben 42 734 Bände (20 636), davon in der Ausleihe 20 695 (6250) die Zweigstellen 243 275 Bände (169 214), davon ausgeliehen 137 394 (43 507); insgesamt 286 009 (189 850). Der Umsatz der Handbibliothek der Lesesäle und der Zeitschriften ist nicht mitgezählt.

Es mag schließlich das Interesse der Fachgenossen auf den Anweis der Bibliothek über die Zahl der versäumten Arbeitstage der Beamten (ohne Praktikanten und Diener), nach Geschlechtern geschieden, gelenkt

werden, wofür sie von den hiesigen Frauenrechtlern wiederholt heftig angegriffen wurde. Die Beobachtungen erstrecken sich nunmehr auf einen Zeitraum von fünf Jahren. Die Schlußergebnisse veranschaulicht folgende Tabelle:

Jahr	Männer					Frauen				
	Durchschnittl. Status	Krankentage		Versäumte Arbeitstage insgesamt		Durchschnittl. Status	Krankentage		Versäumte Arbeitstage insgesamt	
		Durchschnitt	% aller Arbeitstage	Durchschnitt	% aller Tage		Durchschnitt	% aller Arbeitstage	Durchschnitt	% aller Tage
1911	6,9	7,0	2,0	—	—	6,7	28,0	7,8	0,0	—
1912	9,3	8,2	2,3	—	—	8,2	24,0	6,6	—	—
1913	12,0	5,8	1,7	—	—	12,0	20,2	6,0	—	—
1914	11,9	3,8	1,1	24,0	6,7	12,1	27,5	7,6	38,3	10,6
1915	10,5	4,9	1,4	14,6	4,2	12,9	26,2	7,3	33,2	9,2

Ohne weitgehende Folgerungen aus dieser Statistik ziehen zu wollen, die sich gewiß auf allzu geringe Mengen stützt, glauben wir doch in der Regelmäßigkeit der Ergebnisse durch fünf Jahre einen Anhaltspunkt für die Bewertung der Frauenarbeit in den Bibliotheken gewonnen zu haben; allerdings sind bei der endgültigen Beurteilung der Frage auch andere Faktoren zu berücksichtigen, wie denn auch wir über mehr günstige als ungünstige Resultate berichten könnten.

Bei Gelegenheit dieses Berichts sei noch hinzugefügt, daß der bei der großen Eisenbahnkatastrophe bei Herzeghalom ums Leben gekommene k. u. k. Sektionschef, Zivil-Adlatus für Serbien, Geh. Rat Dr. Ludwig Thallóczy seine an 6—8000 Bde und Hefte zählende Bibliothek letztwillig der Budapester Stadtbibliothek vermacht hat. Die Bibliothek enthält sehr viel wertvolles Material zur Balkanfrage und wird die früher auf demselben Wege in den Besitz der Stadtbibliothek gekommenen Bibliotheken des Grafen Eugen Zichy und Prof. Armin Vámbéry zurückgeben.